

Funktionsvielfalt gewürdigt

Schierling als Praxisbeispiel bei Jubiläumsveranstaltung in Berlin

FUNKTIONSVIELFALT STÄRKEN UND STÄDTEBAULICHE QUALITÄTEN SCHAFFEN
Ortskern Schierling (Bayern)



Schlüsselmaßnahmen

... nach Abbruch des Sägewerks:



- 56 neue Wohnungen (betreutes und barrierefreies Wohnen)
- Senioren- und Pflegeheim
- Senioren-Tagespflege
- Sozialstation
- Filialarztpraxen (Augenarzt, Orthopädie)
- Sanitätshaus
- Hotel (Baubeginn 2019)

... nach Abbruch der Gärtnerei:



- Neues Geschäfts- und Bürgerhaus
- Lebensmitteleinzelhandel, Schreibwaren, Café
- Medizinisches Versorgungszentrum (Hausärzte, Kinderarzt, Zahnarzt, Urologie)
- Marktbücherei auf ca. 400 qm
- Polizeiposten
- Familienstützpunkt
- Beratungsangebote verschiedener Träger
- Öffentliche Toiletten

Fritz Wallner, Markt Schierling
Berlin, 20.11.2018
Seite 3

SCHIERLING. Die Entwicklung des Ortskerns von Schierling war in Berlin eines von acht Praxisbeispielen beim bundesweiten Fachkongress „10 Jahre Aktive Stadt- und Ortsteilzentren – gemeinsam den Wandel gestalten“ des Bundesbauministeriums. Speziell beim Thema „Funktionsvielfalt und städtebauliche Qualitäten“ gilt die Entwicklung des Marktes Schierling als beispielhaft. Die Förderung von Stadt- und Ortsteilzentren ist ein zentraler

Bestandteil der Städtebauförderung und hat angesichts des nach wie vor hohen Wandlungsdrucks in den Städten und Gemeinden ein hohes Gewicht. Seit 2008 wurden 756 Fördergebiete in 659 Städten und Gemeinden

desbauministeriums. Speziell beim Thema „Funktionsvielfalt und städtebauliche Qualitäten“ gilt die Entwicklung des Marktes Schierling als beispielhaft. Die Förderung von Stadt- und Ortsteilzentren ist ein zentraler

durch das Zentren-Programm von Bund und Ländern unterstützt. Die Programmstrategie besteht aus sechs Zielbereichen, nämlich Funktionsvielfalt und Versorgungssicherheit, sozialer Zusammenhalt, Aufwertung des öffentlichen Raumes, Stadtbaukultur, stadtverträgliche Mobilität und partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Gemeinde mit Charme

In Anwesenheit von Staatssekretär Adler vom Bundesbauministerium, MdB Peter Aumer und Bürgermeister Christian Kiendl stellte Geschäftsleiter a.D. Fritz Wallner vor rund 250 Besuchern den Markt Schierling als eine Gemeinde mit Charme und hoher Funktionalität gleichermaßen vor. Er erläuterte den Prozess der Ortsentwicklung im Rahmen ständiger Bürgerbeteiligung seit dem Jahre 1999. Die Gesprächsrunde mit Vertretern aus Siegen, Kassel, Hamburg und Schierling wurde von Andreas Jacob aus Kaiserslautern moderiert. Schierling überzeugte die Fachleute insbesondere wegen des integrierten Ansatzes. Dieser umfasst sowohl die bauliche Entwicklung als auch die umfassende Versorgung (Wohnungen, Ärzte, Lebensmittelhandel), sowie mit Marktbücherei, Familienstütz-



punkt und verschiedenen Beratungsangeboten eine Vielfalt an Bildungsangeboten und Lebenshilfen.

Bürger gaben Mut

Fritz Wallner stellte besonders heraus, dass es die Bürger waren, die dem Marktgemeinderat unter dem damaligen Bürgermeister Otto Gascher den Mut gaben, das ehemalige Sägewerk und die Gärtnerei zu kaufen. Dadurch sei es möglich geworden, dass unter Bürgermeister Christian Kiendl im Anschluss an den Gemeindeentwicklungsprozess

von 2009/2010 der Ortskern die von der Bevölkerung gewünschte Aufwertung bekommen konnte. Als ein wichtiger Schlüssel dafür wurde vom Auditorium die „Veränderungssperre“ als baulrechtliches Mittel angesehen, um Lebensmitteleinzelhandel ins Zentrum zu bringen.



STÄDTEBAU-FÖRDERUNG

von Bund, Ländern und Gemeinden



Technik für Kinder

SCHIERLING. Die Placidus-Heinrich-Mittelschule Schierling nutzt konsequent die Angebote der einheimischen Firmen und Betriebe, um ihren Schülerinnen und Schülern eine breite Palette der praktisch-schulischen Bildung zu ermöglichen. Das ist eine der ganz großen Stärken des Schulstandortes Schierling, was erneut durch den Kurs „Technik für Kinder“ deutlich wurde, den die Eggmühler Maschinenbaufirma Holmer für 17 angemeldete Schüler an sechs Nachmittagen durchgeführt hat.



Rektor Markus Winkler, Bürgermeister Christian Kiendl, Holmer-Ausbildungsleiter Paul Völkl, Ausbilder Thomas Flotzinger und Holmer-Geschäftsführer Wolfgang Bergmann schauten den Schülern über die Schulter

Die jungen Leute durften am Modell eines Zuckerrüben-Vollratters die Verkabelung erarbeiten und mit einer Batterie verbinden, so dass die beiden Warnleuchten am Fahrzeug tatsächlich blinkten. Holmer-Ausbildungsleiter Paul Völkl machte zusammen mit Thomas Flotzinger, dem Ausbilder für Elektrik, die Grundlagen der Aufgaben deutlich und zeigte die wichtigsten Handgriffe und Überlegungen.

Lehrlinge als Ausbilder

Die eigentlichen Hilfestellungen für die Schülerinnen und Schüler gaben einige Auszubildende von Holmer. Tobias Forster und Andre Ratzweit sind auf dem Weg zum Mechatroniker und Andreas Westermaier sowie Felix Metner im ersten Lehrjahr als Industriemechaniker. Sie zeigten den Fünft- und Sechstklässlern der Mittelschule die Kniffe des Lötens und die Zusammenhän-

ge der elektrischen Schaltung. „Die eigentlichen Ausbilder sind also die Lehrlinge!“, freute sich Wolfgang Bergmann, der Chef von Maschinenbau Holmer, der den jungen Leuten zusammen mit Rektor Markus Winkler und Bürgermeister Christian Kiendl über die Schulter schaute und sich über die sehr guten Ergebnisse freute.

Konkrete filigrane Aufgabe

Es handelte sich nach Bergmann um eine sehr konkrete filigrane Arbeit, denn alles musste nach Plan gebaut werden und nach dem Löten der Verbindungen sowie dem Anschluss an die Batterie musste der Strom im Schaltkreis fließen – was auch durchwegs gelang. Es war Einzel- und

Gruppenarbeit zugelassen. „Der Nachbar soll und darf ausdrücklich helfen“, so Wolfgang Bergmann.

Lötstationen angeschafft

Die Firma Holmer hat fünf Lötstationen angeschafft und auch sonst das gesamte Werkzeug und Verbrauchsmaterial gestellt, das für die Aktion notwendig war. Für die Holmer-Lehrlinge bedeutete es eine besondere Herausforderung, dass sie ihr eigenes Wissen schon sehr früh an Jüngere weitergeben, und den Mittelschülern ermöglichen, Technik unmittelbar kennenzulernen. „Vielleicht macht ja der eine oder die andere in der achten Klasse ein Praktikum bei uns und steigt sogar als Lehrling ein“, wünschte sich Völkl.

Wohlfühlklima schaffen



OGV-Vorsitzende Renate Kuntze (rechts) und Blumenkönigin Monika Limmer (links) ehrten die Sieger auf Landkreisebene

SCHIERLING. 79 Bürgerinnen und Bürger aus allen Gemeindeteilen wurden bei der vom Obst- und Gartenbauverein veranstalteten Blumen- und Grünschmuckeherung des Marktes besonders ausgezeichnet. Mit dieser Geste soll die Arbeit der Gartenbesitzer anerkannt werden, mit der sie die Heimat lebenswerter gestalten und auch für andere ein Wohlfühlklima in der Marktgemeinde schaffen, sagte OGV-Vorsitzende Renate Kuntze.

Renate Kuntze zog ein kurzes Resümee zum Gartenjahr 2018, das nach ihren Worten gekennzeichnet war durch den heißen Sommer, der die Gießkanne zum wichtigsten Hilfsmittel bei der Gartenarbeit werden ließ. Bürgermeister Christian Kiendl bestätigte den Geehrten: „Sie alle

hier im Saal tragen dazu bei, dass wir uns wohlfühlen können. Sie fordern und nörgeln nicht nur, sondern sie sind aktiv! Sie wissen nicht alles besser, sondern sie tun das so, wie es nach ihrer Überzeugung am besten ist. Und ganz wichtig: Sie fördern bei ihnen selbst die Zufriedenheit und sie tragen zur Freude anderer Menschen bei. Ihre Arbeit und ihr Engagement im Garten und für das Ortsbild haben also auch eine soziale, zusammenführende Funktion. Das ist jeden Dank und jede Anerkennung wert!“

Ehrung des Kreisverbandes

Der Ehrenvorsitzende des Kreisverbandes für Gartenbau und Landespflege, Karl Pröpstl, überbrachte die Grüße der Kreisvorsitzenden Landrätin Tanja Schweiger. Er dankte den Mitgliedern,

dass sie an einem Strang ziehen und so den OGV Schierling erfolgreich sein lassen. Besonders hob er das von der Vereinsleitung erstellte Jahresprogramm hervor, das von einem ordentlich geführten und intakten Gartenbauverein zeugt.

Pröbstl lobte die an diesem Abend geehrten Gartler für ihr Tun zur Verschönerung der Heimat. Gleichzeitig appellierte er, diese positive Einstellung für den Garten an die Nachfolgeneration weiterzugeben. Als Anerkennung gab es ein Alpenveilchen. Als Kreissieger beim Gestaltungswettbewerb wurden die OGV-Mitglieder Michael Angerer, Maria und Siegfried Wagner, Hildegard und Karl Schütz, Lissy und Adolf Schmidl sowie Inge und Siegfried Gascher besonders herausgehoben.